



ALBERT SCHWEITZER
KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE

Kinderland

Freundesbrief der Albert-Schweitzer-
Kinderdörfer und Familienwerke

AUSGABE 03/2026

TITELTHEMA: **ABENTEUERLICH!**

INHALT

LEBEN IM KINDERDORF:
Wenn Kinder über sich hinauswachsen 3

TITELTHEMA:
Abenteuerlich! Von kleinen Schritten und großem Mut 4

IM BLICK:
Gemeinsam ist man stärker 6
Mikro-Abenteuer für Kinder mit Migrationserfahrung..... 7

ENGAGEMENT:
Machen auch Sie ein Abenteuer möglich! 8
Vom Spielfeld auf den Standstreifen 9

BEGEGNUNG:
Mehr als eine nette Auszeit 10

WIR IN WALDENBURG:
(nur Waldenburg-Ausgabe)..... 10

PORTRÄT:
Abenteuer erste eigene Wohnung 11

ALBERT SCHWEITZER:
Alberts Abenteuer 12

BUNTE SEITE:
Einer von uns, Valentin Eberl 13

AUS UNSERER ARBEIT:
Ein umfassender Neubeginn14
Wenn jede Stimme zählt 15

MEHR ALS KINDERDORF:
Wege aus der Gewalt 16

NEUES AUS DEM BUNDESVERBAND:
Über Kontinente verbunden 17

BLITZNACHRICHTEN:
Kurz berichtet 18

DANKESCHÖN:
Mit Ihrer Hilfe..... 19

Liebe Leser*innen,

Großwerden ist an sich schon ein Abenteuer. Jede Kindheit ist voller erster Male: das erste Mal allein zur Schule gehen, die erste Übernachtung woanders, der erste Sprung ins tiefe Wasser...

Wenn ich an meine Kindheit zurückdenke, erinnere ich mich an lange Sommernachmittage draußen, an denen die Zeit stehen zu bleiben schien und meine Freunde und ich überzeugt waren, eine geheime Welt entdeckt zu haben. Von außen betrachtet nichts Spektakuläres – aber für mich waren es Momente, in denen Mut, Selbstvertrauen und das Gefühl von „Ich kann etwas“ gewachsen sind.

Kinder in der stationären Kinder- und Jugendhilfe wünschen sich – wie alle Heranwachsenden – Spannung, Herausforderungen und das Gefühl, über sich hinauswachsen zu können. Zugleich bringen sie oft Erfahrungen mit, die sie vorsichtig oder misstrauisch gemacht haben. Abenteuer mit ihnen zu wagen, heißt deshalb immer auch: Sicherheit geben und Grenzen achten.

In diesem Heft erzählen wir, welche Abenteuer wir mit Ihrer Hilfe für „unsere“ Kinder und Jugendlichen möglich machen – und welche Wirkung diese entfalten. Es sind Geschichten darüber, wie Mut entsteht, Vertrauen wächst und Zukunft wieder vorstellbar wird. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen – und vielleicht auch die eine oder andere Erinnerung an Ihre eigenen Kindheitsabenteuer.

MAIK WEGNER
Bereichsleitung Pädagogik und Personal
im Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern



Wenn Kinder über sich hinauswachsen

Fertig!“ Aufgeregt zieht Tom* den letzten Knoten fest. Wird das Boot, das er und die anderen Kinder aus selbst gesammelten Stöcken und Ästen gebaut haben, halten? Vorsichtig lassen sie ihre Konstruktion zu Wasser. Tom hält den Atem an – und stimmt dann in den allgemeinen Jubel ein. Das Boot schwimmt! Seit mehr als fünf Jahren fahren Kinder und Jugendliche des Kinder- und Jugendhauses Merseburg ins sogenannte Tipicamp. Veranstalter dieser Ferienfreizeit ist Roman Schröder, Erlebnispädagoge und Gründer des Vereins NaJuKu. Unter dem Motto „Leben wie die indigenen Einwohner Amerikas“ verbringen die Bewohner des Kinderhauses gemeinsam mit Herrn Schröder bis zu acht Tage in

der Natur – zuletzt in Schönburg an der Saale. Dort schlafen und leben die Kinder in selbst aufgebauten Tipis. Zum Campalltag gehören lange Waldwanderungen, die Suche nach essbaren Beeren und Kräutern sowie das Zubereiten von Speisen und Getränken aus dem Gesammelten. Die Kinder schnitzen Stöcke und stellen Schmuck aus Naturmaterialien her. In den abendlichen Runden am Feuer reflektieren sie ihre Erlebnisse und lernen sich gegenseitig besser kennen – ganz ohne Medien oder Alltagslärm. Nach ihrer Rückkehr berichten die Kinder und Jugendlichen begeistert vom Floßbau, dem Treibenlassen auf der Saale und langen Gesprächen am Lagerfeuer. Viele betonen, wie sehr sie Abstand vom stressigen Alltag

gewinnen konnten. Und durch die gruppenübergreifende Teilnahme von Kindern aus dem gesamten Kinderhaus entstehen alljährlich neue Freundschaften. Leider fand das Tipicamp unter der Leitung von Roman Schröder wegen eines Umzugs in diesem Jahr zum letzten Mal statt. Die Erzieher*innen des Kinder- und Jugendhauses Merseburg hoffen aber, in Zukunft ein ähnliches Naturprojekt realisieren zu können – trotz finanzieller Hürden und der Herausforderung, einen so geeigneten Partner wie den NaJuKu e.V. zu finden.

CATHARINA CARVALHO
Familienwerk Sachsen-Anhalt

* Name zum Schutz des Kindes geändert



Abenteuerlich! Von kleinen Schritten und großem Mut

Was bedeutet es eigentlich, Abenteuer zu erleben? Ist es die Fahrt in der wilden Achterbahn, das Klettern in luftigen Höhen oder das Entdecken von neuen Welten? Oft machen sie schwitzige Hände, lassen unser Herz rasen... Und immer erfordert es eine große Portion Mut, um sich in sie hineinzustürzen.

Auch im Alltag können uns Abenteuer begegnen. Und gerade diese erleben Jugendhilfekinder oft ganz groß. Dies fängt bereits mit dem Einzug in die Kinderdorffamilie an. Werde ich zu-rechtkommen? Werde ich Mama und Papa immer so doll vermissen? Was, wenn mich keiner mag? Es gibt viele Fragen, die einen jungen Menschen auf seinem Weg in das Kinderdorf-

leben umtreiben. Und die Antworten sind weder leicht zu finden, noch können sie schnell gegeben werden. Da kann man schon von einem richtigen Abenteuer sprechen. Aber zum Glück eines, bei dem die Kinder dank unseres gut verzweigten, professionellen Netzwerks ganz viel Unterstützung und Bestärkung erfahren. Denn die schönsten und wertvollsten

Abenteuer sind jene, an denen wir wachsen und auf die wir einmal mit Stolz und Freude zurückblicken können.

Doch nicht nur der Umzug in ein neues Umfeld ist eine Herausforderung. Auch der erste Gang zum Sportverein oder zur Chorprobe kann – gerade für Jugendhilfekinder – ein großes Abenteuer sein. Unsere Kollegin Stefanie Burmester, Familientherapeutin und Betreuerin im SozialRaum-Team des Kinderdorfs Alt Garge, ist überzeugt: „Es ist wichtig, Kinder und Jugendliche zu begeistern und gemeinsam mit ihnen loszugehen, und auch, sie

im richtigen Moment wieder loszulassen.“ Stefanie bietet solche Erfahrungen auf dem Bauernhof an: Noël* beispielsweise hatte zunächst großen Respekt vor den Tieren. Heute ist der Achtjährige mit vollem Eifer dabei: Ställe ausmisten, Hühner füttern, Esel streicheln – für Noël gehört es mittlerweile zum Alltag, eigenständig in Kontakt mit den Tieren zu treten und sie zu umsorgen.

Dass das selbstbestimmte Erleben von nach außen hin eher unscheinbaren Abenteuern – ganz egal, ob auf dem Bauernhof oder bei einer gemeinsamen Ferienfreizeit – eine

Schlüsselrolle für nachhaltigen Erfolg spielt, weiß Stefanie aus Erfahrung. Ihr Team bietet im Kinderdorf Alt Garge offene Gruppenaktionen an und unterstützt Familien in der ambulanten Jugendhilfe. Die Kooperation zwischen den ambulanten und stationären Angeboten funktioniert gut. „Gerade wenn ein Kind oder Jugendlicher aus schwierigen Verhältnissen kommt, ist das Erleben von Selbstwirksamkeit und Lebensfreude ein sehr großes Thema“, erklärt die Therapeutin.

Stefanie muss in ihrem beruflichen Alltag immer wieder beobachten, wie Kinder entweder viel zu früh viel zu viel Verantwortung tragen müssen oder kleingehalten werden. Beides gefährdet eine gesunde Entwicklung und lässt Kinder im Alltag unsicher und ängstlich werden. Deshalb ist das Abenteuer „ich selbst sein“ auch so essenziell. Sich in eine Gruppe einfügen, gemeinsam einen Ausflug unternehmen, in einem Sportteam aktiv sein: Jeder noch so kleine Schritt wirkt sich positiv auf das große Abenteuer Leben aus.

SWENJA LUTTERMANN
Familienwerk Niedersachsen

* Name zum Schutz des Kindes geändert



Gemeinsam ist man stärker

Das Abenteuer beginnt früh. Bereits am Morgen werden die Boote zu Wasser gelassen. Fünf Tage lang geht es für eine Gruppe Jugendlicher des Kinderdorfs Waldenburg auf Paddelfreizeit. Und niemand von ihnen weiß an die-

sem Morgen so genau, was der Tag bringen wird: Wie wird das Wetter? Welche Herausforderungen warten unterwegs? Wo wird am Abend das Lager aufgeschlagen? Paddeln – das ist Ganzkörpertraining und Teamsport in Einem. Für Moni Stüss, Erzieherin, Naturcoach, Erlebnis- und Umweltpädagogin macht genau diese Mischung den besonderen Reiz der Freizeit aus. Paddeln ist körperlich anstrengend und herausfordernd. Gleichzeitig zählt die Gruppe: Alle sind aufeinander angewiesen und erleben, wie stark sie gemeinsam sein können.

Doch die Freizeit ist noch viel mehr als Paddeln auf dem Regen. Auch das (Über-)Leben in der Natur gehört dazu: Zelte aufbauen, Feuer machen, kochen – und dabei die Natur mit allen Sinnen erleben. „Das Geräusch des Regens auf den Zelten war so gemütlich und einschläfernd“, schwärmt die 14-jährige Lina nach der Freizeit. „Und erst der Sternenhimmel am Abend – einfach wunderbar!“ Während der Tour erfahren die Jugendlichen nicht nur viel über die Natur, sondern auch Einiges über sich selbst. Sie begreifen: Alleine kann man stark sein – gemeinsam ist man stärker.

Solche Erlebnisse bleiben lange in Erinnerung. „Besonders schön waren die Momente, in denen Herausforderungen gemeinsam gemeistert wurden. Ich bin superstolz, dass alle bis zum Ende durchgehalten und wir die Wehre gemeinsam geschafft haben“, berichtet Moni. Dazu kamen gemütliche Abende, fröhliche Frühstücksmomente und viel Freude darüber, draußen unterwegs gewesen zu sein.

MONI STÜSS
und
SUSANNE WIRTH
Kinderdorf Waldenburg

Mikro-Abenteuer für Kinder mit Migrationserfahrung

Wenn Kinder aus einem anderen Land nach Deutschland kommen, ist vieles neu: Sprache, Geräusche, Gerüche, Regeln – selbst der Weg zur Schule kann sich da überfordernd anfühlen. In der Jugendhilfe erlebe ich täglich, wie sehr diese Kinder von Orten profitieren, an denen sie nichts leisten müssen, sondern einfach Kind sein dürfen. Die Natur wird dabei zu einem wichtigen Verbündeten. Bewusst gehe ich daher mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationserfahrung auf „Mikro-Abenteuer“ vor der Haustür – keine weiten Reisen, sondern kurze Auszeiten im Wald oder auf der Wiese. Weit weg vom Lärm des Alltags wird deutlich, was die Kinder wirklich brauchen: einen geschützten Raum, in dem Vertrauen geschaffen und Beziehungen aufgebaut werden können. Gemeinsam suchen wir Plätze, an denen wir verweilen können. Aus Äs-

ten bauen wir eine Bude und richten einen Feuerplatz ein, Holzstämme dienen als Sitzgelegenheiten. Für viele Kinder ist es beeindruckend, wie man mit einfachen Mitteln und den eigenen Händen einen Rückzugsort schaffen kann.

Wir bestimmen Pflanzen, beobachten Insekten, schnitzen und sprechen über Gefahren und Sicherheit in der Natur. Manche Kinder erzählen von ihrem Herkunftsland, von Tieren,

Landschaften oder Spielen, die sie von früher kennen. Andere bleiben still – dann sitzen wir einfach lange nebeneinander, ganz ohne Worte. Gerade diese Momente schaffen Vertrauen und Nähe. Schritt für Schritt entstehen Beziehungen, in denen die Sprache nicht das Wichtigste ist. Den Abschluss der Mikro-Abenteuer bildet eine gemeinsame Übernachtung in unserem Waldlager – mit Schlafsack, Isomatte und Plane. Für viele Kinder ist das eine Premiere. Und ein Erlebnis, das ihnen zeigt: Ich kann etwas schaffen, ich gehöre dazu, ich habe einen Platz.

JONAS PETER
Familienwerk
Rheinland-Pfalz/Saarland



Foto: Konstantin Börner



Foto: Konstantin Börner

Machen auch Sie ein Abenteuer möglich!

Ich kann das nicht...“ Lara* steht vor dem Kletterturm, die Hände feucht, der Blick gesenkt. Eine Pädagogin hockt sich zu ihr: „Wir machen das in deinem Tempo. Ich bin da.“ Die Gruppe wartet, feuert leise an. Ein Schritt. Noch einer. Kurz stockt Lara, dann geht es weiter – gesichert, begleitet, nicht allein. Oben ange-

kommen: ein staunendes Lachen. Aus „Ich kann das nicht“ ist ein „Ich hab’s geschafft!“ geworden – ein Gefühl, das mit in die Schule, auf den Pausenhof und ins ganze Leben geht.

Mit Ihrer Spende schenken Sie Kindern solche Schlüsselmomente:

- › 20 Euro für Bälle, Kletter- und Bewegungsspiele
- › 45 Euro für einen Tag mit Sport, Spiel und Abenteuer
- › 120 Euro für ein Wochenende voller Mutproben und Erfolgserlebnisse in der Gruppe

Abenteuer vergehen – aber das Selbstvertrauen bleibt.

Damit Kinder mutig sein können, müssen Erwachsene doppelt gut hinschauen. Denn Abenteuer brauchen Sicherheit. Was nach Spaß und Leichtigkeit aussieht, benötigt im Hintergrund viel Vorbereitung: Unsere Fachkräfte planen Abläufe, besprechen mit den Kindern ihre Grenzen, prüfen Material, üben Notfälle ein... Kinderschutz, Aufsicht, Nachgespräche – all das sieht man auf Fotos später nicht, es kostet aber Zeit, Schulung und Geld. Ihre Spende hilft, auch diese „unsichtbaren“ Kosten zu tragen:

- › 10 Euro für Erste-Hilfe-Material
- › 25 Euro für Sicherheitsprüfungen von Seilen und Gurten

- › 80 Euro für zusätzliche Fachkräftestunden zur Vorbereitung, Begleitung und Nachbetreuung erlebnispädagogischer Angebote

So werden Abenteuer zu gut geschützten Lernräumen fürs Leben – und aus einem ängstlichen „Ich kann das nicht“ immer öfter ein stolzes „Ich hab’s geschafft!“.

STEPHANIE ARNDT

Bundesverband

*Name zum Schutz des Kindes geändert

Jetzt für ein Abenteuer spenden
Über das Spendenformular auf unserer Website können Sie bequem und sicher online spenden:



Gern beraten wir Sie auch persönlich unter

☎ 030 20 64 91 17

Gemeinsam können wir Mut wachsen lassen – und zugleich ein Sicherheitsnetz spannen.

Danke, dass Sie unsere Arbeit unterstützen!

Vom Spielfeld auf den Standstreifen

Fußball, Streetball, neue Freundschaften und eine unerwartete Panne: Der KiDo-Cup, ein alljährlich stattfindendes Turnier für Kinder und Jugendliche aus Kinderdörfern verschiedener Träger, war für das Kinderdorf Berlin ein echtes Abenteuer. Dank zahlreicher Spenden konnten Unterbringung und Verpflegung vor Ort finanziert und so die Teilnahme ermöglicht werden. Nach einer langen Autofahrt – in diesem Jahr ging es nach Schwalmthal – bauten wir zunächst unsere Zelte auf und erkundeten im Anschluss das Gelände. Besonders schön: Einige Kinder trafen Freunde aus dem ver-

gangenen Jahr wieder. Abends sorgte die kinderdorfeigene Band für Stimmung.

Am nächsten Tag wurde es dann sportlich. Beim Fußballturnier gaben unsere Kinder alles. Auch wenn die Ergebnisse nicht so ausfielen wie erhofft, bewiesen sie großen Teamgeist. Nach anfänglicher Enttäuschung unterstützten sich die Mannschaften gegenseitig und entdeckten, dass beim KiDo-Cup nicht nur Tore zählen, sondern auch Zusammenhalt und Spaß. Die Finanzierung neuer Trikots für Sportwettkämpfe, an denen die Kinder des Kinderdorfs Berlin teilnehmen, wurde dankens-

werterweise durch den Fußballverein SC Gatow ermöglicht, der im Rahmen eines Benefizturniers Spenden für uns sammelte.

Auch neben dem Turnier gab es jede Menge zu erleben: Die Kinder tobten auf der Hüpfburg, testeten ihre Schussgeschwindigkeit und fuhren mit ungewöhnlichen Fahrzeugen über das Gelände. Zwei unserer Teilnehmenden spielten sogar spontan beim Streetball mit und wurden so Teil erfolgreicher Teams.

Das größte Abenteuer wartete jedoch auf der Heimreise: Nach einer Pause blieb eines unserer Autos plötzlich liegen. Während wir auf Hilfe warteten, durften wir glücklicherweise Zeit auf einem Bauernhof verbringen. Die Familie zeigte den Kindern die Tiere und bot sogar einen Schlafplatz für die Nacht an, falls die Reparatur länger dauern würde.

Am Ende der viertägigen Reise waren sich alle einig: Der diesjährige KiDo-Cup war viel mehr als ein Sportturnier. Dank des Engagements zahlreicher Menschen wird uns dieses Abenteuer noch lange in Erinnerung bleiben.

ANNIKA MECKE
Kinderdorf Berlin



Foto: Konstantin Börner



Mehr als eine nette Auszeit

Seit vielen Jahren verbindet die Familienwerke Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg eine enge und verlässliche Kooperation: Im Mittelpunkt stehen dabei Kinderdorfhauskinder aus Mecklenburg-Vorpommern, die gemeinsam mit Sozialpädagogen aus Brandenburg für etwa 14 Tage in den Urlaub fahren.

„Diese Reise ist weit mehr als eine nette Auszeit“, erklärt Inka Peters,

Geschäftsführerin des Familienwerks Mecklenburg-Vorpommern. „Viele der Kinder haben belastende Erfahrungen gemacht und kennen kaum stabile Erholungsphasen. Im geschützten Rahmen der Freizeit erleben sie, wie es sich anfühlt, sorglos zu spielen, Neues auszuprobieren und einfach Kind zu sein.“ Ob am Wasser, im Wald oder in den Bergen – die gemeinsame Zeit schafft positive Erinnerungen, die tragen.

Die brandenburgischen Fachkräfte bringen hohe sozialpädagogische Kompetenz sowie Routine im Umgang mit komplexen Lebenslagen mit. „Wir strukturieren den Tag, setzen klare, wertschätzende Grenzen und achten darauf, dass jedes Kind gesehen wird“, erzählt der Sozialarbeiter Alexander Meske, der zusammen mit Ronny Noack und Jan Gosdschan die Kinder begleitet – ein eingespieltes Team, das eng mit dem Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern zusammenarbeitet: von der Vorbereitung über die Durchführung bis zur Auswertung. So ist aus einer zunächst projektartigen Zusammenarbeit eine feste pädagogische Partnerschaft entstanden. Die jährliche Urlaubsfreizeit stärkt Selbstwertgefühl, soziale Fähigkeiten und Resilienz – und zeigt, wie wirkungsvoll überregionale Kooperationen in der Kinder- und Jugendhilfe sein können.

NIKLAS POHLMANN

Familienwerk Brandenburg und

INKA PETERS

Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern

Abenteuer erste eigene Wohnung

Als Jens vor Kurzem seine Sachen packte, um vom Kinderdorfhaus in das Betreute Jugendwohnen zu ziehen, begann für den 17-Jährigen ein neuer Lebensabschnitt. „Es fühlt sich noch immer alles ganz neu an“, sagt der Jugendliche und lacht. Dinge, die für viele Gleichaltrige selbstverständlich sind, musste er erst lernen: einkaufen, pünktlich zum Minijob gehen, Sport machen, Freunde treffen, Termine im Blick behalten, den Haushalt organisieren – und gleichzeitig den Schulalltag am Gymnasium meistern. Für Jens ist dieser Schritt vor allem eines: ein Abenteuer.

„Im Kinderdorf war immer jemand da“, erzählt er. „Jetzt muss ich vieles allein entscheiden.“ – Herausforderung und Chance zugleich. Zum ersten Mal erlebt Jens, wie es ist, ei-



Foto: Konstantin Börner

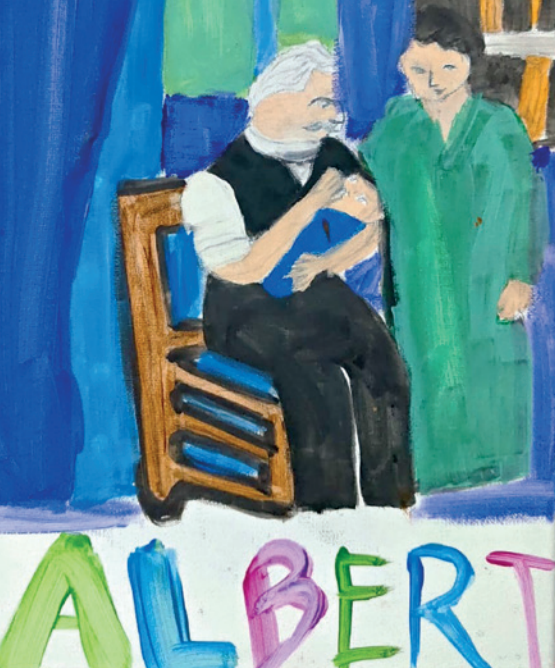
genständig Verantwortung zu übernehmen. Er plant seine Woche, kocht einfache Gerichte und achtet darauf, dass am Monatsende noch genug Geld übrigbleibt. „Mit mehr Macht folgt mehr Verantwortung – so heißt es doch im Spider-Man-Film“, sagt der 17-Jährige und lächelt. „Manchmal klappt nicht alles, aber ich merke, dass ich daran wachse.“ Ganz allein ist Jens dabei nicht. Die Mitarbeitenden des Betreuten Wohnens begleiten ihn, besprechen Fragen und geben Halt, ohne dem Jugendlichen Entscheidungen abzunehmen. „Ich habe das Gefühl, dass

mir etwas zugetraut wird – und Absprachen sind das A und O!“, erzählt Jens. Sein Ziel ist klar: Abitur, studieren und „reich werden“.

Damit das Abenteuer erste eigene Wohnung gelingt, brauchen Jugendliche wie Jens Menschen, die an sie glauben. Dank Ihrer Unterstützung können junge Menschen erfahren, dass sie Herausforderungen meistern und mutig ihren eigenen Weg gehen können.

INKA PETERS

Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern



Alberts Abenteuer

Bereits seit 1997 gehört ein Kinderdorf auf den Philippinen zu unserer Albert-Schweitzer-Familie. Für diese Kinderland-Ausgabe haben die Kinder von Cebu die spannenden Abenteuer unseres Namensgebers Albert Schweitzer in Bildern festgehalten: seine Reisen, den Aufbau seines Krankenhauses im afrikanischen Lambaréné, Begegnungen mit Menschen und Tieren sowie die Geburt seiner Tochter Rhena. Wir sind begeistert von den bunten und lebendigen Kunstwerken – und hoffen, dass sie auch Ihnen viel Freude bereiten!

SABRINA BANZE
Bundesverband



EINER VON UNS

Valentin Eberl

Zehn Jahre lang hat Koch und Hauswirtschaftsmeister Valentin Eberl das Kinderhaus Rosenhof in Neubauern geprägt – mit Herz, Leidenschaft und legendären Gerichten: ob Kaiserschmarrn oder Kürbissuppe – alles war immer mit viel Liebe zubereitet.

Doch Valentin kann noch viel mehr: schreinern, gärtnern, reparieren, organisieren – es gibt kaum etwas, was er nicht kann. Für die Kinder ist er Vorbild, Vertrauter und guter Geist des Hauses. Auch die Spender*innen schätzen die gastfreundliche Atmosphäre im Rosenhof, die er aktiv mitgestaltet hat.

Nun verabschiedet sich Valentin in den wohlverdienten Ruhestand. Was bleibt, sind schöne Erinnerungen,

und die Gewissheit: Für das, was Valentin geleistet hat, braucht es vermutlich mehr als einen Nachfolger.

Kindermund

Sophia (4 Jahre) betrachtet abends gemeinsam mit ihrem Papa den Nachthimmel. Das Mädchen zeigt auf einen besonders hellen Stern und fragt: „Ist das dort oben der große Schubkarren?“

Beim Mittagessen erklärt Antonio (6 Jahre): „Wenn ich groß bin, werde ich ein richtiger Abenteuerer! Aber nur, wenn ich abends um 19 Uhr zum Fernsehen wieder zu Hause bin.“

Josefine (2 Jahre) spielt mit ihren Eltern Tiere erraten. Als das Mädchen an der Reihe ist, sagt sie ganz ernst: „Ich kack in euren Garten. Wer bin ich?“ – die Auflösung: Josefine war eine Katze.

Beim Anblick eines hechelnden Hundes ruft Leon (3 Jahre): „Papa, guck mal, der Hund schwitzt aus dem Mund!“

Als Lara (5 Jahre) die Glatze ihres Kinderarztes sieht, fragt sie neugierig: „Sind deine Haare schon gestorben?“

		8				2		
			5			1		
	1	5						
				2			8	6
3			4		6			
		2			8	7		4
	9				2	5		
	5		3		4			8

ZUM ÜBEN

Sudoku: Jede Zeile, jede Spalte und jedes Teil-Quadrat muss die Ziffern eins bis neun enthalten, natürlich immer nur einmal.

IMPRESSUM

Herausgeber: Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband

✉ Kaiserdamm 85 | 14057 Berlin

☎ (030) 20 64 9117

@ verband@albert-schweitzer.de

🌐 www.albert-schweitzer-verband.de

V.i.S.d.P.: Dr. Albrecht Matthaei

Redaktion: Sabrina Banze, Albrecht Matthaei,

Maria Grahl, Veronika Gromes, Swenja Lutter-

mann, Annika Mecke, Susanne Wirth

Titelfoto: Konstantin Börner

Fotos: Wir danken allen Vereinen und Mitarbei-

tenden, die Fotos zur Verfügung gestellt haben.

Layout: Susanne Pobbig

Druck: Offizin Scheufele Druck und Medien GmbH & Co. KG, Stuttgart

Ein umfassender Neubeginn

Der Umzug des Albert-Schweitzer-Kinderhauses Pegnitztal war weit mehr als ein Wechsel von einem Gebäude ins andere. Während das neue Haus geplant wurde, lebten die Kinder und Jugendlichen zunächst weiterhin in der alten Villa. Und auch in der rund eineinhalbjährigen Bauphase lief der Alltag mit Schule, Hausaufgaben und Gute-Nacht-Geschichten im alten Haus weiter.

Erst als der eigentliche Umzug anstand, wurde es richtig abenteuerlich: Die Kinder und Jugendlichen zogen in das neue Kinderhaus, obwohl draußen noch vieles nach Baustelle aussah: Wege waren provisorisch, der Garten noch nicht angelegt, Handwerker gingen ein und aus. Die Kinder brachten ihre Erfahrungen, Sorgen und ihre Neugier mit – und halfen so, das neue Haus schnell mit Leben zu füllen. Weil das neue Kinderhaus außerdem mehr Platz bietet als die alte Villa, sind mittlerweile noch zwei weitere Kinder dazugekommen.

Parallel zum Umzug endete ein weiteres Kapitel: Die langjährigen Kinderdorfeltern Axel und Ulrike

Curschmann gingen in den wohlverdienten Ruhestand. Sie hatten das frühere Pegnitztalhaus über viele Jahre zu einem Ort gemacht, den sie selbst als „erweitertes Familienleben“ bezeichneten. Ihr Abschied, das neue Gebäude und das neu zusammengesetzte Team markierten für alle einen umfassenden Neubeginn. Die hausleitende Verantwortung trägt heute Britta Linger. Sie war bereits im alten Kinderhaus Teil des Teams und ist somit eine wichtige Konstante. An ihrer Seite lebt und arbeitet die innewohnende Erzieherin Heike Irlbacher als feste Bezugsperson.



son. Um sie herum hat sich ein Team aus neuen und vertrauten Mitarbeitenden gebildet, das gemeinsam die Strukturen und das Miteinander des Kinderhauses weiterentwickelt. Inzwischen ist das neue Kinderhaus offiziell eingeweiht, das alte Haus verkauft. Aus einer Vision ist ein moderner, kindgerechter Lebensort entstanden – und zugleich ein Zuhause, in dem deutlich wird: Ankommen ist möglich, auch mitten im Wandel.

BIRGIT THIERER
Familienwerk Bayern



Fotos: Valerie Lex

Wenn jede Stimme zählt

Ich wünsche mir jeden Tag eine kleine Süßigkeit in der Brotdose.“ Sorgfältig legt Amy* den Zettel beiseite, den sie gerade vorgelesen hat. Zusammen mit Sophia* sitzt sie am Esstisch ihrer Wohngruppe. Vor ihnen liegen weitere Nachrichten – Wünsche, Ideen und Themen der Kinder ihrer Wohngruppe.

Seit mittlerweile drei Monaten gibt es in der Dresdner Familienwohngruppe des Albert-Schweitzer-Kinderdorfs Sachsen einen sogenannten Kindervorstand. Amy und Sophia wurden von den übrigen Kindern gewählt und übernehmen seitdem eine besondere Aufgabe: Sie sammeln Themen, leiten die Sitzungen und sorgen dafür, dass jede Stimme gehört wird.

Alle zwei Wochen findet eine Kinderkonferenz statt, in welcher gemeinsam beraten wird. Manchmal geht es um Regeln im Alltag, manchmal um



Streitigkeiten, manchmal um neue Ideen für gemeinsame Aktivitäten – und manchmal eben auch um kleine Wünsche, die Kindern wichtig sind, wie Süßigkeiten in der Brotdose. Die Themen landen vorher anonym im Briefkasten. So können alle ihre Ideen einbringen, ohne diese laut aussprechen zu müssen.

„Es ist schön zu sehen, wie selbstverständlich die Kinder den Kindervorstand inzwischen nutzen“, sagt Sarah-Marie Kupsch. Sie ist pädagogische Fachkraft des Hauses und hat das Projekt ins Leben gerufen. „Sie erleben, dass ihre Meinungen gehört werden und dass sie ihren Alltag aktiv mitgestalten können.“

Begleitet werden die Sitzungen von pädagogischen Fachkräften. Sie unterstützen, hören zu und geben Orientierung. Gleichzeitig lassen sie den Kindern bewusst Raum, eigene Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Der Kindervorstand des Kinderdorfs Sachsen zeigt: Demokratie beginnt nicht erst im Wahlalter, sondern dort, wo Kinder erfahren, dass ihre Stimme zählt und sie ihr Umfeld mitgestalten können.

MARIA GRAHL
Kinderdorf Sachsen

* Namen zum Schutz der Kinder geändert

Wege aus der Gewalt

Unsere Kinderdörfer sind das Herz unserer Arbeit – doch unsere Mitgliedsvereine leisten noch viel mehr für Kinder und Familien. Auf dieser Seite stellen wir Ihnen ausgewählte Einrichtungen und Projekte näher vor. Heute: **die Mobile Beratung des Frauen- und Kinderschutzhauses im Hohenlohekreis.**

Obwohl ein Leben ohne Angst und Gewalt selbstverständlich sein sollte, ist für viele Frauen das eigene Zuhause kein sicherer Ort. Häusliche Gewalt kann jede treffen – unabhängig von Alter, Herkunft oder sozialem Hintergrund. Die Betroffenen leben oft über lange Zeit in ständiger Anspannung und Sorge. Und auch ihre Kinder sind von den schlimmen Erfahrungen belastet, verlieren häufig jedes Gefühl von Geborgenheit. Genau an diesem Punkt setzt die Mobile Beratung bei häuslicher Gewalt für Frauen im Hohenlohekreis an. Das Angebot des Frauen- und Kinderschutzhauses in Trägerschaft des Albert-Schweitzer-Kinderdorfs un-

terstützt Betroffene vertraulich und niederschwellig. „Viele Frauen wissen zunächst nicht, welche Hilfen es gibt oder an wen sie sich wenden können. Wir begleiten sie auf ihrem Weg und suchen gemeinsam nach Lösungen, die zu ihrer individuellen Situation passen“, erklärt die Sozialpädagogin Maike Seufer. Ein wichtiger Baustein ist eine enge Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern wie beispielsweise der Polizei. Bei Einsätzen wegen häuslicher Gewalt können so betroffene Frauen mit ihrem Einverständnis an die Mobile Beratung vermittelt werden. Viele Betroffene melden sich aber auch aus eigener Initiative.



Foto: Celina Löschau / NbFeV. / IAPheV. / CC BY-NC 4.0

Die Mobile Beratung umfasst neben Gesprächen auch praktische Hilfen im Bereich Gewaltschutz. Die Berater*innen unterstützen bei Anträgen, informieren über rechtliche und finanzielle Möglichkeiten und vermitteln bei Bedarf einen Platz in einem Frauenhaus. Hinter jedem Fall steht eine Frau mit ihrer ganz eigenen Geschichte. Die Mobile Beratung nimmt sich Zeit, hört zu und begleitet. So entstehen für betroffene Frauen und ihre Kinder neue Perspektiven – und die Chance auf ein Leben in Sicherheit und mit Zuversicht.

MAIKE SEUFER
Kinderdorf Waldenburg

Über Kontinente verbunden

Ende März hieß es für mich: Koffer packen und ab ans andere Ende der Welt! Zusammen mit unseren Vorstandsmitgliedern Heiner Koch und Arne Höller durfte ich – bereits zum zweiten Mal in meiner Zeit als Geschäftsführer – fünf Tage lang die Albert Schweitzer Familienwerk Foundation Philippines auf der Insel Cebu besuchen, die mit ihrem Kinderdorf und einem Stipendienprogramm außerordentliches Mitglied im Bundesverband ist. Das Kinderdorf in Cordova bietet derzeit rund 40 Kindern, die nicht bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen können, ein Zuhause. Parallel unterstützt die Albert Schweitzer Familienwerk Foundation Philippines Jugendliche aus armen Familien, die ohne Hilfe keine Ausbildung oder ein Studium beginnen könnten. Für Arne Höller war es der erste Besuch vor Ort. „Ich hatte schon viel



Foto: privat

von dem Kinderdorf gehört – aber zu sehen, was die Kolleginnen und Kollegen dort schaffen, ist beeindruckend“, sagte er nach unserer Rückkehr. „Die positive Stimmung unter den Kindern und auf dem ganzen Gelände spricht für sich.“ Auch für Heiner Koch, der zuvor bereits dreimal im philippinischen Kinderdorf zu Gast gewesen ist, war die Reise erneut bewegend: „Mit welcher Herzenswärme, welchem Humor und welcher Energie sich diese Einrichtung entwickelt, ist inspirierend.“ Fünf Tage lang standen Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen, dem ehrenamtlichen Aufsichtsrat und Partnern in Cebu auf dem Programm. Es ging um Personal- und

Finanzplanung, um neue Projekte – und um den Alltag der Kinder. Besonders eindrucksvoll: das Kinderdorf als „grüne Oase“, in der inzwischen viel eigenes Obst und Gemüse angebaut wird. Großer Beliebtheit erfreut sich auch der überdachte Basketballplatz, auf dem die Kinder selbst in der Regenzeit trainieren können – und den Arne Höller direkt selbst getestet hat. Für mich bleibt jeder Besuch in Cordova etwas Besonderes. Es ist das Miteinander, das hier spürbar wird – und die Verbundenheit, die über Kontinente hinweg reicht.

DR. ALBRECHT MATTHAEI
Bundesverband



Kinderdorf-Fest mit Superheld*innen

Im Mai feierte das Albert-Schweitzer-Kinderdorf Erfurt ein großes Kinderdorf-Fest – und lud dazu alle Familien aus Erfurt und Umgebung ein. Zu sehen und zu erleben gab es viel: Kinderschminken, Ponyreiten, Graffiti-Workshop, Glücksrad, Dosenwerfen... Besonders aufregend war für die Kinder aber der Besuch von „echten“ Superheld*innen: Batman, Ladybug und andere feierten ausgelassen mit. Für Stärkung zwischendurch war natürlich auch gesorgt: Crêpes, Zuckerwatte, Grillgut und Softeis schmeckten großen und kleinen Besucher*innen.

20 Jahre Kerbhaus, 10 Jahre Rosenhof

Bei strahlendem Sonnenschein feierten Kinder, Jugendliche, Mitarbeitende sowie Spenderinnen und Spender das Doppeljubiläum von 20 Jahren Kerbhaus und 10 Jahren Rosenhof im Kinderdorf Neubuern. Das Fest bot eine schöne Gelegenheit, den Unterstützerinnen und Unterstützern die Arbeit vor Ort näherzubringen und Danke zu sagen. Bis heute schenken die beiden Häuser Kindern und Jugendlichen Geborgenheit, Perspektiven und ein liebevolles Zuhause.

Albert-Schweitzer-Kindertag in Bleckede

Im Juni verwandelte sich die Bleckeder Innenstadt für einen Nachmittag in eine bunte und vielfältige Festmeile. Zum Kindertag des Kinderdorfs Alt Garge übernahmen die Kinder „das Zepter“ und sorgten für jede Menge Trubel und gute Laune. Neben verschiedenen Showeinlagen, Sport- und Bastelaktionen informierten Jugendfeuerwehr, Polizei und Rettungsdienst über ihre Arbeit und boten spannende Einblicke in das ein oder andere Einsatzfahrzeug. Am Ende waren sich alle einig: An diesem Nachmittag war Bleckede der schönste Spielplatz der Welt.

Schwimmkurs im Zeltlager

Auch dieses Jahr ging es für die Kinder des Familienwerks Sachsen-Anhalt, die noch kein Schwimmbad besitzen, wieder zum Zelten. Auf einem Campingplatz mit eigenem Pool lernten die Kinder über ein verlängertes Wochenende schwimmen. Am Ende wurden die fleißigen Schwimmerinnen und Schwimmer von einem Rettungsschwimmer vor Ort geprüft. Dadurch konnten fast alle Kinder unseres Hauses unabhängig vom schulischen Lehrplan ihre Schwimmstufe erreichen.



Spende statt Trinkgeld

Einmal im Jahr kommt Mahmut Gerner mit einer XXL-Asbach-Flasche ins Kinderdorf Waldenburg – darin: das Trinkgeld seiner Gäste, das der Kneipenbetreiber innerhalb der letzten zwölf Monate gesammelt hat. Vor Kurzem konnte sich das Kinderdorf über die Spende einer vierstelligen Summe freuen. Für so viel Engagement und Großzügigkeit sagen wir ein herzliches Dankeschön!

Mobilität und neue Chancen

Dank der großzügigen Unterstützung der DARE Stiftung erhielten Kinder und Jugendliche aus dem Kinderdorf Berlin im Rahmen der Aktion „Fahrradhelden“ ihr eigenes Fahrrad inklusive Helm und Schloss. Zudem wurde in einem Workshop nützliches

Wissen rund um die Radreparatur vermittelt. Diese besondere Erfahrung schenkte unseren Kindern nicht nur Mobilität, sondern auch Selbstvertrauen und neue Perspektiven. Vielen Dank für diese wertvolle Unterstützung und die vielen strahlenden Gesichter.

Ein Abend voller Musik

Dank von Sänger Johannes Oerding und seinem Management gespendeten Tickets konnten Kinder und Jugendliche aus dem Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt in der Magdeburger Getec-Arena einen Konzertabend live miterleben. Die Kinder haben gesungen, getanzt und die besondere Stimmung genossen. Und der Abend hat ihnen gezeigt: Wir sind eingeladen, dabei zu sein, etwas Außergewöhnliches zu erleben und gemeinsam Erinnerungen zu schaffen, die bleiben. Dafür sagen wir Johannes Oerding und seinem Team von Herzen Danke!



Doppelter Einsatz, doppelte Wirkung

Mit einem Hands-on-Projekt waren die Rotarier des Clubs Dresden-Canaletto im Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen im Einsatz – und das an zwei Orten gleichzeitig: Während in Dresden-Klotzsche ein neuer Fahrradunterstand entstand, wurde in Dresden-Lockwitz ein Teil des Gartens mit einer Wellenrutsche in ein Spieleparadies verwandelt. Vielen Dank für die Unterstützung und die Zeit, die uns geschenkt wurde!



ALBERT SCHWEITZER

KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

- ✉ Weiter Blick 46 | 14089 Berlin
- ☎ (030) 3 62 30 44
- 📧 ask@kinderdorf-berlin.de
- 🌐 www.kinderdorf-berlin.de

👤 Ansprechpartnerin: Catharina Voitke

Bitte helfen Sie mit!

Sie können die Kinderdorfarbeit und Hilfsangebote der Familienwerke durch Ihre Geldspende oder Mitgliedschaft unterstützen.



Spendenkonto:

Postbank Berlin

IBAN: DE45 1001 0010 0003 0501 01

BIC: PBNK DEFF

Hier können Sie online spenden:



Mitglieder im Verband: Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke Baden-Württemberg
Bayern | Berlin | Brandenburg | Mecklenburg-Vorpommern | Niedersachsen | Rheinland-Pfalz/Saarland
Sachsen | Sachsen-Anhalt | Thüringen